

Man wundere sich nicht, auf dieser Tabelle eine so ansehnliche Menge Kranker zu finden, die nicht 30, ja nicht einmal 20 Tage im Spitale zugebracht haben. Da die hierzu gehörigen Mädchen alle von der Taxe befreit worden sind, was noch vor ihrer Aufnahme ins Spital bemerkt ist, so müssen sie schon eine Zeitlang vorher krank oder bei ihrem Austritte noch nicht wieder hergestellt gewesen sein; denn ich muß bemerken, daß die Polizei bei solchem Nachlasse sehr streng war und bei den in ihrer Wohnung behandelten Mädchen so wenig Verwirrung herrschte wie bei den ins Spital gebrachten. Daß diese in der addierten Hauptsumme doppelt enthalten sind, darf man also nicht fürchten.

Nehmen wir nun die Mittelzahl des Aufenthaltes von allen an, d. h. daß die ersteren nur 25, die anderen 35, die dritten 45 Tage usw. geblieben wären, so haben wir eine Gesamtzahl von 13542 Tagen, welche unter die Kranken, die uns beschäftigen, verteilt, für ein jedes der Mädchen einen Durchschnitt von 42,213 gibt.

Denken wir uns, daß die, welche sich daheim behandeln ließen, eben so hart darnieder lagen wie jene im Spitale (und nach der Natur der Krankheiten, an denen sie litten, läßt sich dies nicht in Zweifel ziehen), so werden wir in runder Zahl, für die 1163 eine Gesamtmasse von 48846 kranken Tagen, d. h. aufs Jahr 6,203 haben.

Indem wir so die Möglichkeitsfälle einer ernsthaften Krankheit bei Freudenmädchen kennen, werden wir auch, da uns die Mittelzahl im Jahre ebenfalls bekannt ist, auf ganz genaue Weise wissen können, welche schwere Krankheiten für sie möglicherweise zu fürchten sind. Wir werden nur die Zahl der Mädchen von jedem Jahre mit 6,203 dividieren dürfen und bekommen dann folgendes Resultat:

Jahr	Zahl der Mädchen	Krankheitsmöglichkeit
1821	2913	2,13,
1822	2902	2,14,
1823	2709	2,25,
1824	2820	2,20,
1825	2623	2,36,
1826	2495	2,48,
1827	2471	2,51,
1828	2663	2,33.